

Verbundkatalog Kalliope

In: Nürnberger Nachrichten (vermutlich)

Auf der Treppe von Aracoeli. Römische Phantasie.

Mann, Monika

1955-04-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Auf der Treppe von Aracoeli

Römische Phantasie / Von Monika Mann

Es gibt eine sehr sehr hohe freie Treppe, wo oben eine herrliche Kirche steht. Beflügelt erklimmen wir sie, das weihevollste Ziel im Auge, manchmal um uns blickend. Je höher wir steigen, desto erhabener breitet sich die Heilige Stadt unter uns aus, und über Ruinen, Pinien und Kuppeln hinweg schauen wir in die bergige Ferne. Es ist die Treppe der Santa Maria d'Aracoeli in Rom. Zu jeder Stunde pilgern Trauernde, Feiernde, Opfernde, Büssende, Genießende, Neugierige dort auf und ab.

Heute steht am Fuße der hohen Treppe ein Clown. Dunkel senkt er den Blick auf seine großen nach außen gekehrten Füße. Er zupft an seinem schwarzen Schnurrbärtchen. Jetzt rückt er seine schwarze Melone zurecht, und schaut zu dem weihevollen Ziel empor. Er lächelt. So wie nur er lächeln kann — schelmisch-selbstverzückt, Vision des menschlichen Lächelns — und zuckt die Achseln. Er beginnt den Aufstieg. Mit den großen nach außen gekehrten Füßen nimmt er Stufe um Stufe — die Schöße seines schlotternden Fracks wehen wie Flügel. Manchmal hält er inne, kratzt sich am Kopf oder anderswo, und sieht meditierend auf die Heilige Stadt. Er steigt höher und höher: alles, was man von drunten nun sehen kann, ist die goldene Melone, die durch das Portal der Kirche schwebt. Drinnen schreitet beim Klang der Orgel der Clown zum Altar. Und die Abdrücke seiner großen nach außen gekehrten Füße bleiben in dem siebentausend Jahre alten Marmorgrund zurück. Vor der wunderfälligen Madonna kniet der Clown nieder und betet. Dann tritt er wieder aus dem Portal, und rutscht mit einem lauten Pfeifen auf dem Hosenboden die vielen vielen Stufen der hohen hohen Treppe herab. Motore, Menschenruf und die Glocken von Rom werden zu einem einzigen großen Gelächter.

In Wirklichkeit gab Charly Chaplin im Blitzen der Pressephotographen und im Schutz der römischen Polizei bei den Orgelklängen von Bach am Donnerstag, den 29. April dem Don Vittorio Massimo Principe di Roccasecca de' Volsci und der englischen Filmschauspielerin Dawn Victoria Addams in jener Kirche das Geleit zum Traualtar. Natürlich war er in Zivil — Silberhaar, zierliche Füße, charmantes Lächeln, und pilgerte nicht die Treppe, sondern fuhr mit dem Auto.

Aber es ist doch viel schöner, sich ihn als Clown von Aracoeli vorzustellen. Neben ihm unter einem riesigen Sommerhut leuchtete die kindliche Anmut seiner Frau. Eine Dame flüsterte — sie haben fünf reizende Kinder. Eine andere erwiderte flüsternd, ja zischend, es ist höchste Zeit, daß sie heiraten!

Die erste Dame meinte wohl die Chaplins, die zweite meinte wohl das prinzliche Paar.